

## Abschlussplädoyer: Ist die Frauenfrage denn so wichtig?

Eine Schwester wies mich darauf hin, dass es bei dieser Frage nicht (nur) um Theologie geht. Es geht um Menschen. Es geht um Mädchen und Frauen und ihre Würde und Anerkennung. Ich als Mann betrachte dieses ganze Thema aus der männlichen Perspektive, was nicht unmittelbar die Stimme der Frauen wiedergibt, aber für sie spricht.

Ich habe Befürchtungen, dass diese hierarchisch-religiöse Struktur (Komplementarismus) bei vielen Frauen etwas verletzt oder zerstört hat. Die wenigen Rückmeldungen auf mein Buch bestätigen diese Einschätzung. Die Dunkelziffer wird größer sein, besonders wenn ich an junge Frauen und Mädchen denke, die in einer gleichberechtigten Gesellschaft aufwachsen, aber in ihrem christlichen Gemeindeumfeld mit antiken Geschlechterrollen-Vorbildern „belehrt“ werden. Wie soll man mit dieser Ambivalenz umgehen?

### Es geht nicht um einige (verbotene) Dienste

Um das klarzustellen: Es geht nicht vor allem darum, dass Frauen nicht predigen dürfen, oder lehren oder leiten. Viele Frauen haben sich ohnehin daran gewöhnt, und den Blick dafür verloren, dass sich jemals daran etwas ändern könnte. Oft betrachten sie diese Strukturen und Regeln für sich als biblische Wahrheit und stellen selbst diese Thesen nicht mehr in Frage. Das sollten sie aber. Das würde ich ein gesundes Ringen um die Erkenntnis der Wahrheit bezeichnen, gerade dann, wenn man denkt, diese Erkenntnis bestünde unangefochten seit dem Urchristentum. Das gilt ja für viele Themen der Bibel. Manchmal muss man Themen noch einmal von vorne buchstabieren.

Die Frage der Überschrift ist eine geradezu genervte Reaktion darauf, dass ich mit meinem Buch (Titel: Frauen vergebt uns) und Beiträgen immer und immer wieder diese („feministischen“) Fragen aufwerfe. Die Frage will m.E. Folgendes aussagen bzw. herunterspielen: Schwestern haben in der Gemeinde und im Reich Gottes und in der Familie doch so viele Aufgaben und Möglichkeiten mitzuarbeiten und ihre Begabungen zu entfalten, dass es doch keine Diskriminierung sein kann, wenn sie nicht predigen, lehren oder leiten dürfen. Jeder hat seinen Platz und seine Rolle, wie sie schon die Schöpfungsordnung vorgegeben habe.

Es geht aber, wenn man versucht, das gesamte Bild zu sehen, nicht um zwei oder drei Dienste, die einer Frau angeblich nicht zustehen. Es geht um das gesamte Frauenbild, welches dahinter steht. Hinter dieser Frage, ob sie denn so wichtig sei, steht die Vorstellung, die Frau sei als (untertänige) Hilfe für Adam geschaffen und ihm hierarchisch zu-, unter-, oder nachgeordnet. **Hier liegt die Wurzel für das Problem, unter dem viele (nicht alle) Frauen leiden.** Von außen oft nicht wahrnehmbar gibt es eine innere, tief verborgene Verunsicherung, ein Gefühl von Ungerechtigkeit. Wenn die Frau als solche nicht gleich geachtet wird wie ein Mann. Wenn man gedanklich nicht frei, sondern in gesetzlichen Grenzen denkt und handeln muss (was darf ich und was nicht), die fromm verklärt werden. Diese Sichtweise über die Rolle der Frau lässt viele Schwestern im Herrn mit quälenden Fragen und mit Selbstzweifeln zurück. Sie fragen sich, warum Gott es so gewollt hat, solange ihnen eingetrichtert wird, dass es so Gottes Plan sei. Wenn Gott gut und vollkommen ist, warum erleben Frauen in christlichen Ehen schlimme Dinge und in Gemeinden Grenzen, die mit dem normalen Verstand nicht nachzuvollziehen sind. **Gottes**

***Gebote sind immer gut und er will, dass wir ihren Sinn verstehen, der (zumindest im Neuen Testament) immer offensichtlich ist. Doch bei dieser Frage fehlt jede Plausibilität!***

## **Was Männer empfinden und nicht empfinden**

Das ist ein Gefühl, das wir Männer so nicht kennen. Selten sind Männer die Schwächeren. Es ist an der Zeit, dass wahrzunehmen und dafür sensibel zu sein. In der gedanklichen Vorstellung und Denken mancher Männer scheint es unmöglich zu sein, diese Minderwertigkeitsempfindungen bei Frauen nachvollziehen zu können.

***Ist der eigentliche Grund für die hohe Emotionalität bei diesem Thema vielleicht weniger die Bibeltreue, als vielmehr der eigene Stolz, dass seine Führungsrolle, sein Haupt-Sein in Frage gestellt wird?*** Vielleicht nur im Unterbewusstsein? Dass plötzlich die Ehefrau die gleichen Rechte und Pflichten hat wie der Ehemann? Hat man das jahrzehntelang anders gesehen und gelebt hat, dann kommt diese Erkenntnis, wenn sie denn eintritt, einem Erdbeben gleich. Nicht nur den Irrtum einzusehen, sondern sich auf ein anderes gemeinsames Leben einzustellen. Dazu braucht es Kraft. Zuerst Einsicht. Aber der biblische Weg führt zum Leben. Immer.

## **Wie lesen wir die Bibel in der Frauenfrage**

Ich kenne kein Thema, das emotional so hochaufgeladen ist. Als ginge es um Leben und Tod. Bei den Themen wie die Person Jesu, seine Gottheit und sein Erlösungswerk wäre das nachvollziehbar, nicht aber bei der Frage, ob Frauen im Gottesdienst beten und prophetisch reden dürfen (von dem Paulus selbstverständlich ausgeht, wenn man genau hinschaut, den Kontext beachtet und eben auch das große und ganze biblische Bild).

Wie lesen wir die Bibel, wenn es um die Frauenfrage geht? ***Sehen wir das ganze Thema durch zwei (!) Verse aus 1Tim 2 und 1Kor 14? Welche Lehren würden eigentlich herauskommen, wenn wir die Bibel auch in anderen wichtigen Lehrfragen so verengt durch zwei Verse lesen und beurteilen würden?***

Dann lesen wir wie die Schriftgelehrten und meinen in der Schrift das ewige Leben zu finden, verpassen aber dem zu begegnen, von dem die Schrift zeugt: Christus (Joh 5,39). Die Schrift, die wir so lieben, sie zeugt von dem, der Frauen in die Freiheit führte, zum Lernen, zum Bekennen, Bezeugen und Anbeten.

Fangen wir an, das gesamte Bild der Bibel über Frauen zu würdigen und nicht durch zwei falsch verstandene Paulusworte zu deuten.

## **Gespür**

Viele Frauen spüren, wenn sie die Bibel lesen, wenn sie Jesus sehen, wie er mit Frauen umging, dass irgendetwas nicht stimmt. Noch schwieriger wird es für sie, wenn sie sehen, wie die Männer, die führen und Haupt sein sollen oder wollen, versagen. Obwohl gerade ihnen von Gott diese Rolle anvertraut sein soll im Gegensatz zu ihnen. Doch wie oft holen die Ehefrauen die Kohlen aus dem Feuer.

Das ist meine Wahrnehmung, bei den Rückmeldungen auf mein Buch. ***Der Titel des Buches scheint ein Vakuum zu füllen, das riesig groß ist. Größer als ich dachte, als ich mich für diesen Titel entschied.***

Nun kenne ich durchaus Ehen – soweit das selbst für Nahestehende möglich ist – wo diese Art der Hierarchie in Liebe gelebt wird. Ist aber das ein Indiz dafür, dass Hierarchie dann richtig und heilig ist? Gewiss nicht. Wie viele falsche Dinge denken und tun wir, von denen wir denken sie seien richtig, weil sie irgendwie ja funktionieren.

**Ja, die „Frauenfrage“ ist absolut wichtig. Denn es geht um unser Gottes- und Menschenbild.** Es geht darum, jede Störung und Verunstaltung dieses Bildes auszumerzen und zu korrigieren. Möge Gott uns gnädig sein und bei dieser Aufgabe helfen, denn die falschen Bilder sitzen unvorstellbar tief und erscheinen vielen dazu noch als göttliche Wahrheit. Dabei ist es ein weltliches Verhalten. Es ist Zeitgeist, nicht des 21. Jahrhunderts in unserem Teil der Erde, aber der des vergangenen 20. und 19. Jahrhunderts.

Wenn wir Männer unsere Frauen lieben wollen, so wie Christus die Gemeinde geliebt hat, dann werden wir sie aus dieser falschen und diskriminierenden Rolle herauslieben und ihr den Platz einräumen und freimachen, der ihr in Gottes Schöpfungsordnung zusteht.

**Die Frauenfrage ist nämlich zutiefst eine Männerfrage.** Wir Männer müssen uns in Frage stellen! Denn wer ist denn für die hierarchische und zuweilen patriarchalische Lesart des Neuen Testaments verantwortlich? **Männer haben sich die Oberhoheit in der Bibelauslegung angeeignet und glauben, das sei ihr höchstes Fachgebiet. Was für eine Selbstüberschätzung.** Gaben des Geistes werden nicht nach Geschlecht ausgeteilt. Durch dieses Verhalten sind zahllose Gaben bei Frauen vergessen, unterdrückt, ausgeschaltet, übersehen und gedämpft worden. Den Geist auszulöschen ist wahrlich keine Kleinigkeit. Männer sind es doch, die Gemeinden leiten und den Kurs bestimmen – Frauen haben da keine Mitsprache und wenn, dann nur inoffiziell über ihre Männer, die aber niemals in ihrem Führungskreis zugeben würden, dass sie der Meinung ihrer Frau folgen.

## Worum es mir nicht geht

Es geht weder um Modernisierung der Gemeinde (es geht nicht um Räume und Gebäude), noch darum auf der Höhe der Zeit zu sein. **Es geht um Jesus-Treue, das ist Bibeltreue!** Nicht Modernisierung, sondern Reformation in der Frauenfrage, um dieses zweifelhafte Wort Frauenfrage ein allerletztes Mal zu bemühen.

Es geht nicht darum, eine theologische Debatte zu gewinnen. Dazu eignet sich das Thema nicht, da direkt Menschen (vor allem die Schwestern im Herrn) betroffen sind und die jeweilige Sicht stark das Leben prägt, in der Gemeinde, im Reich Gottes und in der Ehe und Familie.

Aber eben, nur eine Debatte, nur der Einspruch und nur die prophetische Ansprache, kann dieses Thema neu in Gang setzen. Ohne Gespräch und konstruktiven Disput wird hier alles beim Alten bleiben.

## Trennungsgrund?

Der hohe Emotionspegel in dieser Frage verleitet zu schnellem und konsequentem Handeln, das oftmals in einer Trennung, Spaltung und Schisma endet. Für die einen wird eine göttliche Grenze überschritten, die es für die anderen nicht gibt. Was nun?

Spannungen aushalten wird eine Zeitlang gehen, da aber diese Frage für beide so viel beinhaltet, wird es am Ende kein Zusammengehen geben können. Es sei denn, man kann es

aushalten, was die jeweilige Gewohnheit in einer Gemeinde ist. Ja, Gott hält auch viel aus, mehr als wir uns vorstellen können, ohne Schlechtes gut zu heißen.

Und so muss jeder für sich entscheiden. Meines Erachtens ist es auch schwierig, in dieser Spannung einen Mittelweg zu vereinbaren, wo man sich entgegenkommt, so weit man es vertreten kann.

Verzeihen Sie, wenn ich bei diesem Thema keine Lösung bieten kann. Trennungen sind meistens schlecht, das können Kompromisse aber auch sein.

## **Die Frauen müssen aufstehen**

Es gibt Dinge im Leben, die kann man nur selbst tun. Niemand kann sie für uns tun. Die Frauen müssen sich aufmachen und ihren Weg erkennen und aus einer falsch verstandenen Unterordnung heraustreten. In den großen Kirchen gibt es Frauen, die aufgewacht sind und erkannt haben, dass in der Geschlechterfrage etwas gehörig schief liegt. Man mag über diese Bewegungen denken, wie man will, aber mit Hosea 8,7 sage ich: **Wer den Wind sät, wird den Sturm ernten.**

**Nice Girls don't Change the World** – ein wahrer Satz (Liebe Mädchen verändern die Welt nicht). Dieses Thema ist so festgefahren und zur unantastbaren Wahrheit geworden, dass durchaus ein Megafon angebracht ist, dagegen aufzustehen. Bei anderen christlichen Wahrheiten, die als heilsrelevant betrachtet werden, wird ja auch laut geschrien, nicht wahr?

Die andere Option ist, alles bleibt, wie es ist. Um dann an jenem großen Tag angesichts seiner Herrlichkeit, Klarheit und Wahrheit feststellen zu müssen, dass wir geirrt haben, beide Geschlechter. Die Männer mit ihren Erkenntnissen und die Frauen mit ihrer Akzeptanz dieser angeblich biblischen Wahrheiten. Dann ist eine große Chance vertan und dahin, für immer.

Weder Männer noch Frauen dürfen jetzt feige sein! Es kostet immer etwas, für die Wahrheit einzutreten. **Wären nicht immer wieder in der Kirchengeschichte viele mutige Christinnen und Christen mutig aufgestanden und gegen den Strom geschwommen, dann wäre alles den Bach runtergegangen.** Und das wissen wir nur zu gut. Jede Bewegung und Strömung der Christenheit, und zu irgendeiner von diesen gehören wir, begann durch mutige und betende Frauen und Männer.

## **Dereinst und jetzt**

In der Ewigkeit wird uns dieses Thema nicht weiterverfolgen. Keine Emotion und keine Vorwürfe oder Unterstellungen wird es mehr geben. Mann und Frau werden einfach wie Bruder und Schwester sein, Hierarchie und einseitige Unterordnung wird Geschichte sein. Vergangenheit aus einer gefallenen Welt und gestörten Schöpfungsordnung.

Leben wir doch schon jetzt, soweit es an uns liegt, die Freiheit und die Kraft dieser neuen Schöpfung, die wir in dem Auferstandenen und erhöhten Messias geworden sind!

Hans-Jörg Ronsdorf, 24.5.2021 [hj-ronsdorf@t-online.de](mailto:hj-ronsdorf@t-online.de)